Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 26

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gehaltes vielleicht noch einer angeregten Diskussion rufen. Im Gedicht „An meinen Hund" erscheint der dicke Mops, der nur bei Wahlen kläfft und bellt, im übrigen tatenlos an seinem festen Posten sitzt, als das Abbild hoher Politik. „Proletarierarbeit", „In der Spinnerei", „Die Spuhlerin", „Der Sticker" sind drastische Schilderungen sozialen Elendes ohne den Lichtblick christlicher Hoffnung oder Ergebung. Wer aber das Bändchen zu Ende liest, fühlt doch, daß auch diese Gesänge nicht allzu pessimistisch gemeint sind. Denn der Verfasser verrät uns im Gedichte „Psychologie", daß er im Grunde der glücklichste und frohsinnigste Mann ist.

„Ich klage viel in meinen Liedern
Und wähne mich ein armer Mann,
Damit in Wirklichkeit ich besser
Das reiche Glück erfassen kann."

Zuweilen läutet auch der Humor mitten hinein in den Wehruf menschlicher Not und bringt die angehäufte düstere Stimmung wieder zur Entladung, so in der Parodie: „O alte Stickerherrlichkeit", in der „Barbarenküche", dem Zukunftsbild des heutigen Rorschach, wenn es nach 2000 Jahren einmal zum Mongolennestchen geworden, oder in der „Blutvilla", der Burg des Grauens und des Schauders, die sich zuletzt als das Heim eines harmlosen Zahnarztes entschleiert. Mit vergnüglicher Behaglichkeit lesen wir weiter, wenn uns der Dichter an seinem 40. Geburtstag erzählt, was er schon alles geleistet, daß er Fehler begangen, die er wahrscheinlich wieder beginge, wie er stets die Heuchler gehaßt und nie aus seinem Herzen eine Mördergrube gemacht. Vollends gegen Schluß des Liederkranzes, wo Mitleid und Friedenssehnsucht aus Blut und Wunden der Gegenwart aufsteigen, und das Erbarmen des duldenden Erlösers angerufen wird, wo das Marienglöcklein hell und traulich läutet, sind wir ganz und gar mit dem Dichter einig geworden. Hier brennen ewige Ampeln, die auch ins dunkelste soziale Elend hineinleuchten. Wir freuen uns, auch im Namen der Jugend und der Jugenderzieher, des Dichters und seiner Lieder. Nur eines haben wir noch einzuwenden: wir wollen nicht, daß sein bescheidener Wunsch, es möge ihn niemand nach dem Tode beweinen, an ihm und seiner Poesie in Erfüllung gehe. J. S.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Turnwesen. Hr. Prof. Elias, Reußbühl, Turnlehrer an der Kantonsschule Luzern, wurde zum Inspektor des Turnwesens für die Volksschulen des Kantons ernannt.

— **Schweiz. Stenographenverein.** Am 7. und 8. Juli findet in Luzern die Jahresversammlung des Allg. Schweiz. Stenographenvereins statt. Am 7. Juli vormittags ist die Delegiertenversammlung und am Nachmittag ein Wettschreiben im Musegg-Schulhaus.

Freiburg. Lehrerpensionskasse. Der Jahresbericht für 1916 bietet ein erfreuliches Ergebnis. Die Pensionskasse ist ihren Verpflichtungen bis zum heutigen Tage nachgekommen, jedes Jahr schloß mit einem Einnahmenüberschuß ab. Und doch sollten wir, laut fachmännischem Gutachten von 1903 mit einem Defizit von

Franken 400'000 rechnen! Wir verfügen aber über ein Vermögen von einer halben Million. Die ordentlichen Einnahmen beliefen sich 1916 auf 58'600 Fr., wovon 16'290 Fr. Mitgliederbeiträge, die orgentlichen Ausgaben betrugen 43,800 Fr., davon 41'000 Fr. Pensionsgelder. Die Vermögenszunahme im Jahre 1916 beläuft sich auf 15'787.24 Fr. und der Vermögensbestand auf 31. Dezember 1916 beträgt 511'466.09 Fr.

Baselstadt. Universität. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat die Einrichtung eines Lehrstuhles für Geographie an der Universität.

St. Gallen. Schulbibliotheken. Im „Kanton. Schulblatt" vom 15. Juni findet sich ein kurzer Jahresbericht, die staatliche Unterstützung der Schulbibliotheken im Kt. St. Gallen betreffend. Wir erfahren durch den Bericht, daß die Gemeindeleistungen für Bücheranschaffungen im Betrage von 2203 Fr. jene des Staates noch übertreffen, woraus zu ersehen ist, daß allerorts die Schulbibliotheken zum wichtigen Bestandteil der Unterrichtsarbeit wurden. Im Hinblick auf die Wahl der Bücher schreibt das Schulblatt: „In unserer Eingabe an das tit. Erziehungsdepartement haben wir dargetan, wie die ausländische Jugendliteratur vollständig im Banne des Krieges steht, wie sie sich in die Reihe der Mittel zur Vernichtung des Gegners stellt. Im Leben der kriegführenden Staaten muß das wohl so sein; den neutralen Leser jedoch erfüllt es mit Abscheu, immer nur von Verherrlichung des Tötens und Mordens, von Beschimpfung des Feindes zu hören. Wir schätzen uns besonders von diesem Standpunkt aus glücklich, daß die Behörden uns die Mittel bewilligten, daß wir mit noch umfassenderer Aufmerksamkeit diese Schundliteratur unserer Zeit von der Jugend fernhalten, anderseits aber auch das wirklich Gute, das unsere Tage unter dem unmittelbaren Eindruck gewaltiger Ereignisse geschaffen haben, zukommen lassen können. Je und je werden wir auch dem heimischen Schrifttum Tür und Tor offen halten."

— **Kantonal. Lehrerverein.** Die Kommission des Lehrervereins des Kantons St. Gallen anerbietet sich, ihre künftig zu erlassenden Drucksachen allen auswärtigen kantonalen Lehrerverbänden zuzustellen, welche dies unter Zusicherung des Gegenrechts wünschen. Bezügliche Gesuche sind an den Präsidenten Th. Schönenberger, Lehrer in Langmoos bei Rorschach zu richten.

Aargau. Lehrerbesoldung. In den „N. Z. N." kritisiert ein Korrespondent aus dem Aargau, daß im Aargau jedem Regierungsrat in einem Ruck die Besoldung um 1500 Fr. erhöht wurden, 100 Fr. mehr als die gesetzliche Besoldung eines Lehrers beträgt.

Tessin. Risveglio! Das kathol. pädagogische Verbandsorgan „Risveglio" erscheint in neuem Gewande und nun zweimal monatlich. Ein herzliches „Glück auf!"

Soll ein Menschenauge schauen,
Muß der Himmel sich erschließen
Und ein Strahl von seinem Lichte
In das dunkle Herz sich gießen.

Fr. W. Weber.